

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
1 Ausgangsposition und methodischer Vorblick	15
1.1 Standortbestimmung	15
1.1.1 Heil- und Behindertenpädagogik als wertgeleitete Theorie und Praxis	15
1.1.2 Intention, Methode und Aufbau	17
1.1.3 Der <i>biografische Mythos</i> – eine vorläufige Begriffsklärung	22
1.1.4 Verhältnis zur anthroposophischen Geisteswissenschaft .	23
1.2 Anekdotische Fallbeispiele	26
1.2.1 Julia und das Märchen von der Froschprinzessin	27
1.2.2 Tyler und das Geisterschiff	30
1.2.3 Alexis und der verschobene Greif	33
2 Behindertenpädagogik zwischen Kolonisation der Lebenswelt und transdisziplinärer Entwicklungsbegleitung	37
2.1 Die Aufgabe der Behindertenpädagogik: Entwicklungsbegleitung oder Defizitbewältigung?	37
2.2 Paradigmatische Grundlagen der Behindertenpädagogik: Integrales Menschenbild oder positivistischer Reduktionismus? .	42
2.3 Die amerikanische Behindertenpädagogik als positivistisches Paradebeispiel	52
2.4 Das <i>Individualized Education Program</i> in der amerikanischen Behindertenpädagogik: Multidisziplinäre Förderplanung als Kolonisationsinstrument	61
2.5 Die positivistische Behindertenpädagogik als klinischer Raum . .	66
2.6 Die Rolle der Förderdiagnostik: Ausblick auf einen erweiterten Diagnostikbegriff	72
2.7 Wilbers <i>Integrale Theorie</i> als Erweiterungsgrundlage für den Diagnostikbegriff	82
2.8 Transdisziplinarität als Bedingung einer integralen Behindertenpädagogik	92

3	Anthroposophische Heilpädagogik	103
3.1	Historische Entwicklung der anthroposophischen Heilpädagogik	103
3.2	Anthroposophie als kontemplative Geisteswissenschaft	110
3.2.1	Der Begriff der kontemplativen Geisteswissenschaft (<i>Spiritual Science</i>) nach Wilber und Steiner	110
3.2.2	Erkenntnistheoretische und methodologische Grundlagen der anthroposophischen Geisteswissenschaft nach Steiner	116
3.2.3	Zur intersubjektiven Überprüfbarkeit anthroposophisch- geisteswissenschaftlicher Erkenntnisse	123
3.2.4	Wissenschaftstheoretische Standortbestimmung der anthroposophischen Heilpädagogik	126
3.3	Heilpädagogik auf anthroposophischer Grundlage	130
3.4	Anthroposophisch-heilpädagogische Menschenkunde	136
3.5	Der diagnostische Prozess in der anthroposophischen Heilpädagogik	144
3.6	Die <i>Kinderkonferenz</i> als diagnostisches Instrument	151
3.7	Herausforderungen in der anthroposophisch-heilpädagogischen Diagnostik	155
4	Theorie einer transdisziplinären Förderplanung auf Grundlage der Kinderkonferenz	163
4.1	Scharmers <i>Theory U</i> als Modell für den Konferenzprozess	163
4.1.1	Intention und Aufgabe von Scharmers <i>Theory U</i>	163
4.1.2	Überblick über Scharmers (2009) <i>Theory U</i> Modell.	165
4.1.3	Scharmers (2009) <i>Theory U</i> als Prozessmodell für die transdisziplinäre Förderplanung	170
4.2	Das phänomenologische Moment: Empathische Wahrnehmung und leiblich-responsives Bildverstehen	176
4.2.1	Empathie als Wahrnehmungsfähigkeit für den anderen Menschen	178
4.2.2	Bilder als symbolische Ausdrucksformen der leiblich-responsiven Wahrnehmung	183
4.2.3	Bildlogik und semantische Tiefenstruktur	185
4.3	Das hermeneutische Moment: Narrative Rationalität und der Mythos des anderen Menschen	191
4.3.1	Der <i>biografische Mythos</i> als Wesenskern der Lebensgeschichte.	195
4.3.2	Narrative Logik und ethisch-praktisches Bewusstsein	196

4.3.3	Geschichten und ihre Gestaltungselemente	202
4.4	Bild und Geschichte als Elemente einer präsentativen Symbolik für transrationale Erkenntnisformen.	204
4.4.1	Fellmanns Symbolischer Pragmatismus	205
4.4.2	Metapher, Geschichte und Stil als Vermittler zwischen Erleben und Handeln	209
4.4.3	Ursprung, Entstehung und symbol-logische Struktur des Bildes	211
4.4.4	Narratives Bildbewusstsein: prärationale oder transrational?	215
4.5	Das <i>Motivbild</i> als symbolische Darstellungsform für den <i>biografischen Mythos</i>	218
4.5.1	Die <i>Metapher</i> als imaginativer Ausdruck für Gestaltqualitäten und Relationen	218
4.5.2	Die <i>Geschichte</i> als inspirativer Ausdruck für Zeit-, Raum-, Identitäts- und Kausalitätsverhältnisse	222
4.5.3	Der <i>Stil</i> als intuitiver Ausdruck existentieller Grundhaltungen zur Welt	227
4.5.4	Das <i>Motivbild</i> als Einheit von Metapher, Geschichte und Stil	235
4.6	Intuitive Wesensbegegnung: Die Grenzen von Bildverstehen und narrativer Rationalität.	241
4.6.1	Feldstruktur der dritten Wendung – <i>Letting Go</i> und <i>Letting Come</i>	241
4.6.2	Jenseits der präsentativen Symbolik: Der ethische Anruf des Anderen	246
4.7	Auftauchen: Das <i>Motivbild</i> als Handlungsleitbild	251
4.8	Das <i>Motivbild</i> als symbolische Ausdrucksform der kontemplativen Geisteswissenschaft.	260
4.8.1	Der kontemplative Prozess der geisteswissenschaftlichen Forschung	260
4.8.2	Der <i>Caduceus</i> als <i>Motivbild</i> des transdisziplinären Prozesses.	264
4.8.3	Die Problematik des symbolischen Ausdrucks	267
4.8.4	Der Umgang mit symbolischen Ausdrucksformen in der transdisziplinären Förderplanung	270

5 Methodische Aspekte der transdisziplinären Konferenzgestaltung 273

5.1	Kollegiale Bedingungen für die transdisziplinäre Förderplanung	273
-----	--	-----

5.1.1	Grundlegende Aspekte der dialogischen Prozessgestaltung.	273
5.1.2	Schlüsselkapazitäten und Rollenverhalten im dialogischen Prozess	278
5.1.3	Moderationsaufgaben im dialogischen Prozess	283
5.1.4	Dialograum und Organisationskultur	286
5.2	Überblick über den transdisziplinären Konferenzprozess	294
5.2.1	Die vier Schritte des Konferenzprozesses	294
5.2.2	Vereinfachungen und schrittweise Annäherungen	298
5.2.3	Moderation und Gestaltung des Gesprächsraumes	299
5.3	Der erste Schritt: Die Wahrnehmung des Gestaltbildes in der äußeren Erscheinung	303
5.4	Der zweite Schritt: Das Sich-in-Einklang-Versetzen mit dem Kind	310
5.5	Der dritte Schritt: Die Wesensbegegnung	316
5.6	Der vierte Schritt: Aus der Bildgestaltung in die pädagogisch-therapeutische Verbindlichkeit.	320
5.7	Schulungsfragen	327
5.7.1	Transdisziplinäre Heilpädagogik als gestalterische Aufgabe	327
5.7.2	Der künstlerische Prozess als Schulungsweg für gestalterisches Handeln	329
5.7.3	Kunst als drittes Glied der beruflichen Bildung.	332
5.7.4	Kunst als Weg zu einer transdisziplinären Menschenkunde	334
6	Rückblick und Ausblick	339
6.1	Rückblick auf den methodischen Weg	339
6.2	Umgang mit der anthroposophischen Geisteswissenschaft	342
6.3	Transdisziplinarität und die Suche nach einem erweiterten Erkenntnisparadigma	344
6.4	Transdisziplinäre Praxis im Kontext der amerikanischen Behindertenpädagogik	345
6.5	Internationale und transkulturelle Erfahrungen	347
6.6	Weiterführende Fragestellungen	349
	Literaturverzeichnis	353